



## **Beratung und Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz**

### **Ergebnisbericht: Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot/Hospiz/Kurzzeitbetreuung**

Nach §§ 23, 41 WTG werden Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot und Gasteinrichtungen regelmäßig überprüft. Werden Mängel in der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen - als Mangel gilt jede Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen - festgestellt, werden die Einrichtungen zur Abstellung dieser Mängel beraten. Ihnen kann insoweit auch eine Frist zur Mangelbeseitigung gesetzt werden. Sofern es die Art des Mangels erfordert, wird die Einrichtung aufgefordert, den Mangel sofort zu beseitigen.

Bei der Feststellung von Mängeln wird zwischen geringfügigen und wesentlichen Mängeln differenziert. Geringfügig sind Mängel, wenn im Rahmen der Ermessensausübung von einer Anordnung abgesehen wird. Wesentliche Mängel liegen vor, wenn zu ihrer Beseitigung eine Anordnung (z. B. Anordnung einer bestimmten Personalbesetzung, Aufnahmestopp, Betriebsuntersagung etc.) erlassen wird.

Manche Anforderungen werden auch nicht geprüft, z: B. weil sie zu einem früheren Zeitpunkt geprüft wurden und keine Anhaltspunkte für eine Veränderung bestehen.

Das wesentliche Ergebnis der Prüfung wird nach §§ 14 Abs. 9 WTG, 4, 5 WTG DVO nachfolgend veröffentlicht:

## Allgemeine Angaben

Einrichtung	Vollstationäre Pflegeeinrichtung	
Name	Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum gGmbH	
Anschrift	Hainstr.59, 42109 Wuppertal	
Telefonnummer	0202/768-0	
ggf. Email-Adresse und Homepage (der Leistungsanbieterin oder des Leistungsanbieters sowie der Einrichtung)	seniorenzentrum@bethesda-wuppertal.de	www.seniorenzentrum-wuppertal.de
Leistungsangebot (Pflege, Eingliederungshilfe, ggf. fachliche Schwerpunkte)	Pflege	
Kapazität	70 Plätze	
Die Prüfung der zuständigen Behörde zur Bewertung der Qualität erfolgte am	06.04.2017	

## Wohnqualität

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebotsrelevant	Keine Mängel	Geringfügige Mängel	Wesentliche Mängel	Mangel behaben am
1. Privatbereich (Badezimmer/Zimmergrößen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
2. Ausreichendes Angebot von Einzelzimmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
3. Gemeinschaftsräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
4. Technische Installationen (Radio, Fernsehen, Telefon, Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
5. Notrufanlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Hauswirtschaftliche Versorgung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
6. Speisen- und Getränkeversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
7. Wäsche- und Hausreinigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
8. Anbindung an das Leben in der Stadt/im Dorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
9. Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
10. Achtung und Gestaltung der Privatsphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Information und Beratung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
11. Information über das Leistungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
12. Beschwerde- management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Mitwirkung und Mitbestimmung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
13. Beachtung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Personelle Ausstattung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
14. Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
15. Ausreichende Personalausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
16. Fachkraftquote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
17. Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Pflege und Betreuung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
18. Pflege- und Betreuungsqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
19. Pflegeplanung/ Förderplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
20. Umgang mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
21. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
22. Hygieneanforderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
23. Organisation der ärztlichen Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
24. Rechtmäßigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
25. Konzept zur Vermeidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
26. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Gewaltschutz

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
27. Konzept zum Gewaltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
28. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Einwendungen und Stellungnahmen

Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbieter haben das Recht, Einwände gegen das Ergebnis der Prüfungen zu erheben. Wenn die Behörde den Einwand für berechtigt hält, ändert sie die obige Bewertung. Hält sie den Einwand nicht für berechtigt, bleibt sie bei ihrer Bewertung und gibt dazu eine Stellungnahme ab.

Ziffer	Einwand	Begründung
----	Einwand der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----

## Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einfacher Sprache

Die Einrichtung mit umfassenden Leistungsangebot gliedert sich in 2 Wohnbereiche mit insgesamt 70 Plätze, von denen am Tag der Begehung alle belegt waren. Außerdem werden neben der Langzeitpflege auch spezielle Kurzzeitpflege angeboten. Die Einrichtung ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Eine Bushaltestelle direkt vor dem Haus ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Anbindung an das Standzentrum Elberfeld. Ärzte, Apotheke, Geldinstitute, Geschäfte aller Art sind in ca. 10 Minuten im Ortsteil Katernberg zu erreichen. Dank der Hanglage können Bewohner und Besucher einen weitläufigen Blick über die Stadt, hinauf bis zu den Südhöhen, genießen. Die Einrichtung selbst besitzt einen Garten zum Verweilen.

Die Einrichtung verfügt über ein Qualitätsmanagement. Im Qualitätshandbuch sind die Qualitätsziele und Kernprozesse, die verbindliche und dokumentierte Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die geeignete Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen beschreiben und verbindlich festlegen. Die Mitarbeiter haben Kenntnis davon, bestätigen dies durch ihre Unterschrift und haben jederzeit Zugriff über die PC gestützte elektronische Ausgabe. Durch interne und externe Qualitätszirkel, durch regelmäßige Teamsitzungen, Freigaben von Dokumenten des Qualitätshandbuches, Fort- und Weiterbildungsplan mit Teilnehmerbescheinigungen wird gewährleistet, dass Änderungen der normativen Grundlagen sowie aktuelle fachliche und wissenschaftliche Erkenntnisse zeitnah in den konzeptionellen Ausarbeitungen berücksichtigt werden. Ein Leitbild ist vorhanden; es beinhaltet 7 Säulen vom christlichen Profil bis hin zur Wirtschaftlichkeit. Die Pflege wird nach dem Bezugspflegeprinzip gestaltet, so dass es für den Bewohner, dessen Angehörigen oder Betreuer feste Ansprechpartner gibt.

Ein Personalkonzept zur Delegation von betreuenden Tätigkeiten ist vorhanden. Die Leistungsbereiche gliedern sich in allgemeine, soziale und pflegerische Betreuung. In der Nacht sind immer 2 Nachtwachen im Haus, davon ist eine examinierte Pflegefachkraft. Bei Personalausfällen helfen sich die Wohnbereiche untereinander. Bei größeren Ausfällen wird auf Mitarbeiter von Leiharbeitsfirmen zurück gegriffen. Vakante Stellen werden ausgeschrieben und zeitnah neu besetzt. Die Fachkraftquote in der Pflege und im Sozialen Dienst liegt über 50 %.

Es gibt einen prospektiven Fortbildungsplan der es ermöglicht, dass die Mitarbeiter aller Leistungseinheiten sich weiterbilden können. Der Ordner mit den Themen und Teilnahmebescheinigungen wurde vor Ort eingesehen. Auch die Einrichtungs- und die Pflegedienstleitung haben an Fortbildungen teilgenommen.

Bei der Einstellung werden den Beschäftigten ihre jeweilige Stellenbeschreibung ausgehändigt. Um die persönliche Eignung der Beschäftigten zu prüfen, nutzt die Einrichtung zum einen die Bewerbungsunterlagen, die Qualifikationsnachweise, das Vorstellungsgespräch, die Einarbeitung und die Probezeit, sowie Personalgespräche und auch die Pflegevisiten.

Mehrjährig Beschäftigten, die keine Fachkräfte sind wird die Möglichkeit zur Nachqualifizierung geboten. Eine Pflegefachkraft hat eine Fortbildung im Bereich Palliative Pflege abgeschlossen.

Die Ehrenamtlichen werden von den Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes begleitet. Es werden auch spezielle Schulungen und Fortbildungen für die Ehrenamtlichen angeboten. Die befragten Bewohner äußerten sich zufrieden über die personelle Ausstattung. Die Pflegekräfte haben trotz der vielen Arbeit auch mal Zeit für ein persönliches Wort. Sie seien sehr hilfsbereit und freundlich und es sei immer eine Pflegekraft vor Ort, die



man jederzeit ansprechen könnte.

Ein Konzept, welches Aussagen zur Wohnqualität macht ist vorhanden. Hier werden die Bewohnerzimmer und Aufenthaltsbereiche beschrieben. Die Bewohner sollen sich in ihrer räumlichen Umgebung wie zu Hause fühlen; seine Selbstständigkeit soll erhalten werden, soweit dies möglich ist. Die Wohnbereiche sind warm und wohnlich gestaltet. Sie werden jahresszeitlich dekoriert und geschmückt. Die Einrichtung ist komplett barrierefrei. Der Eingang ist stufenlos zu erreichen. Das Haus verfügt über 3 Aufzüge, von denen 2 auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden können. Die Bewohner können sich, soweit es ihr Gesundheitszustand erlaubt im gesamten Haus selbstständig und gefahrlos bewegen. Ein Garten und eine Außenanlage sind vorhanden, die von den Bewohnern gern genutzt werden. Die Einrichtung vermittelt einen sauberen und gepflegten Eindruck.

Die Aufenthaltsräume verfügen über eine Rufanlage, und einen Fernsehanschluss. Im Haus gibt es 100 % Einzelzimmer die alle mit einem eigenem Duschbad ausgestattet sind. Die Zimmer verfügen über einen Telefon- und Fernsehanschluss. Auf Wunsch kann Internet eingerichtet werden. Die vorhandene Rufanlage ist von verschiedenen Bereichen des Zimmers aus bedienbar. Die Zimmer sind sehr individuell eingerichtet. Eigene Möbel und Bilder können und sollen mitgebracht werden. Dies erleichtert die Eingewöhnung des neuen Bewohners und fördert gleichzeitig die Selbstständigkeit und Teilhabe. Der Bewohner entscheidet selbst über die Reinigung seines Zimmers; dieses wird nach seinen Vorstellungen gesäubert. Hierbei wird auf Gewohnheiten des jeweiligen Bewohners Rücksicht genommen (Frühaufsteher, Langschläfer etc.)

Es gibt keine festen Besuchszeiten, Besucher gehören zum „Kundenkreis“ und können jederzeit ins Haus kommen. Vor Betreten eines Bewohnerzimmers wird grundsätzlich angeklopft. Das Zimmer wird als „Wohnung“ angesehen. Der Bewohner entscheidet, ob seine Zimmertür offen oder geschlossen ist.

Ein hauswirtschaftliches Konzept ist vorhanden. Es umfasst die Bereiche Wäsche, Hausreinigung und Essensversorgung. Alle Bewohner erhalten eine angemessene, ausgewogene und gesunde Ernährung. Frühstück und Abendessen werden in Buffetform angeboten, zusätzlich werden auch Zwischen- und Spätmahlzeiten angeboten. Es gibt Wahlmöglichkeiten beim Mittagessen und zwischen den verschiedenen Einzelkomponenten. Der Bewohner bestimmt seine Portionsgröße selbst. Vorlieben, Abneigungen und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt (Bericht „Ernährung“). Alle Bewohner erhalten eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Es wird Unterstützung angeboten, gleichzeitig werden Ressourcen genutzt und gefördert. Hauswirtschaftliche Präsenzkkräfte sind beim Mittagessen anwesend. Der Bewohner entscheidet selbst, wo er sein Essen einnehmen möchte. Dies kann im Restaurant, auf dem Wohnbereich oder im eigenen Zimmer sein. Für demente Bewohner gibt es Fingerfood oder passierte Kost (individuell); auch hier werden Wünsche berücksichtigt (Biografie). Für Bewohner wird ein kleiner Kiosk betrieben. Die Bewohner entscheiden bei der Speiseplanung mit. Um eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu gewährleisten, erhalten die Bewohner eine kostenlose und unbegrenzte Auswahl an Kalt- und Warmgetränken, die auch außerhalb der Kernzeiten der Mahlzeiten angeboten werden. Durch regelmäßige gemeinsame Besprechungen wird die Kommunikation zwischen den Funktionsbereichen Pflege, soziale Betreuung und Hauswirtschaft sichergestellt.

Durch die Beantragung von Bekleidungsgeld werden die Bewohner bei der Beschaffung von angemessener persönlicher Kleidung unterstützt. Durch regelmäßige Hygiene Schulungen und Überprüfungen ist die Einhaltung der hygienischen Standards gewährleistet. Verantwortlich sind die Einrichtungsleitung und die Hygienebeauftragte.

Der Austausch mit der Gemeinschaft im Quartier wird durch den Streichelzoo, Blumen- und Gesundheitsmarkt, gemeinsames Singen, die Kooperation mit dem Kindergarten, durch den christlichen Hospizdienst „Pustebume“ und Feste gefördert. Mit dem Angebot und den Leistungen des sozial begleiteten Dienstes will die Einrichtung den Bewohnern einen Lebensraum bieten, der ihnen ermöglicht, ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen, der sie motiviert, am Leben in der Gemeinschaft innerhalb und außerhalb der Einrichtung teilzunehmen, ihren Glauben zu praktizieren und der ihr relatives Wohlbefinden steigert. Die Bewohner bestimmen bei der Ausgestaltung von Freizeit- und Veranstaltungsaktivitäten mit. Sie äußern ihre Wünsche gegenüber dem Sozialen Dienst und dieser wird dann die Wünsche nach Möglichkeit umsetzen. Es gibt einen Wochenplan, daneben zusätzliche Veranstaltungen, kulturelle Angebote, und ggf. Unterstützung bei der Freizeitplanung wie z.B. eine Kochgruppe, Spielenachmittage, Ausflüge, Busfahrten und die jahreszeitlichen Feste und Feiern. Die Bewohner erhalten bei Bedarf Unterstützung um an Wahlen teilzunehmen.

Es ist sichergestellt, dass den damit betrauten Beschäftigten die Ziele, Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Prozesse und Verfahren als Grundlagen des Konzepts zur Teilhabeförderung bekannt sind. Dies ist durch die Unterschrift in den Lenkungsblättern nachgewiesen.

Nach Rücksprache mit der Wohngruppe ist ein nächtliches Verlassen der Einrichtung jederzeit möglich. Hausschlüssel werden je nach Bedarf ausgehändigt. Die Bewohner können noch zusätzlich am Eingang klingeln.

Zur sicheren Aufbewahrung ihrer Wertgegenstände haben die Bewohner kleine Wertfächer in den Schränken in ihren Zimmern.

Die Einrichtung bietet eine kostenfreie Barbetragverwaltung an. Aus- und Einzahlungen sind von montags bis freitags während der Geschäftszeiten der Verwaltung möglich.

Ein Konzept für die pflegerische und soziale Betreuung ist vorhanden. Wesentliche Aussagen des Qualitätsmanagement sind: eine individuelle Planung, Ressourcenförderung, Implementierung von Standards, auf Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner eingehen und die Selbstbestimmung der Bewohner berücksichtigen. Der Bewohner steht im Mittelpunkt und erhält eine optimale Pflege und Betreuung. Es werden Expertenstandards angewendet. Die Kernziele werden umgesetzt in der Pflegeplanung, in der Pflegedokumentation, in Kooperation mit den Ärzten und unter Berücksichtigung der einzelnen Biografiedaten. Der Bewohner wird beteiligt durch Gespräche, die Erstellung von Pflegeanamnesen und durch ausführliche Biografiearbeit, Pflegevisiten und Fallbesprechungen. Die Ziele sind nachvollziehbar und werden schriftlich in der Pflegeplanung dokumentiert. Der Bewohner erhält individuelle Unterstützung, d.h. immobile Bewohner werden mobilisiert und motiviert und sie erhalten Ansprache. Bei notwendigen Krankenhausaufenthalten gibt es vertragliche Grundlagen; ein würdegerechter Umgang mit der Situation ist selbstverständlich. Es wird ein Überleitungsbogen mitgegeben, aus dem das Krankheitsbild, mögliche Vorerkrankungen und die benötigten Medikamente ersichtlich sind. Der Bewohner hat freie Arztwahl. Die Haus- und Fachärzte kommen ins Haus. Die Versorgung der Bewohner mit Medikamenten und deren Aufbewahrung und Dokumentation erfolgt sachgerecht. BTM's werden gesondert aufbewahrt und dokumentiert. Sollte ein medizinischer Notfall eintreten, orientieren sich die Mitarbeiter an einem Notfallplan. Im Umgang mit Ernährungsproblemen bei Bewohnern sowie in Bezug auf Maßnahmen zu einer erforderlichen künstlichen Ernährung werden Patientenverfügungen selbstverständlich berücksichtigt, es werden Beratungsgespräche angeboten und es gibt Fallbesprechungen mit den Angehörigen und dem Hausarzt.

Ein Hygienekonzept ist ebenfalls vorhanden und legt das Einhalten aller Standards im Umgang mit Sauberkeit und Hygiene fest. Dies betrifft die

Hausreinigung und den Wäschewechsel, sowie den Umgang mit Erregern und ansteckenden Krankheiten und auch die Handhabung und den Umgang mit Desinfektionsmitteln.

Ein Konzept zur Kundeninformation und Beratung liegt vor. Prüfberichte über Regelprüfungen befinden sich bei der Einrichtungsleitung. Der MDK Prüfbericht ist im Eingangsbereich ausgehängt. Ein Konzept über den Umgang mit Beschwerden ist ebenfalls vorhanden. Informationen hierzu erhalten die Bewohner/Angehörigen im Heimvertrag, der Informationsmappe und bei Bedarf auch mündlich. Jede Beschwerde wird ernst genommen und man ist bemüht, diese so schnell wie möglich und zur Zufriedenheit des Beschwerdeführers zu lösen. Verantwortliche Person ist die Einrichtungs- sowie die Teamleitung. Alle Beschwerden werden quartalsmäßig erfasst und jährlich ausgewertet. Zukünftige Bewohner, deren Angehörige und Betreuer sind darüber informiert, wie sie die zuständige Behörde erreichen können. Die Betreuungseinrichtung macht ihr Leistungsangebot allen Interessierten zugänglich. Informationen dazu erhält man im Internet, in der Informationsmappe, im Heimvertrag oder in Gesprächen vor dem Einzug. Bei Neuzugang eines Bewohners wird die Vertrauensperson darüber informiert. Potentielle Bewohner sowie deren Angehörige und Vertretende haben die Möglichkeit, sich vorab über die Einrichtung zu informieren bzw. diese kennenzulernen. Dazu dienen die Homepage der Einrichtung, Besuche, Gespräche mit der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitern, sowie die Möglichkeit des Probewohnens und Nutzung der Kurzzeitpflege. Die Einrichtung bietet ein positives Gesamtbild.

## Darstellung des Angebots durch die Leistungsanbieterin/den Leistungsanbieter

Um Ihnen eine genauere Vorstellung von dem geprüften Angebot zu geben, hat die Leistungsanbieterin/der Leistungsanbieter die besonderen Merkmale des Angebotes wie folgt beschrieben. Bei der Prüfung wurde festgestellt, dass die nachfolgenden Aussagen/ Beschreibungen zutreffend sind.

Welche besonderen Leistungen beinhaltet das Angebot (maximal 700 Zeichen inkl. Leerzeichen)?

Ein zu Haus in christlicher Geborgenheit: AGAPLESION leitet sich von agapéseis tón plesíon ab und bedeutete "Liebe den Nächsten". Der Name BETHESDA ist hebräischen Ursprungs und heißt "Haus der Barmherzigkeit". Beide Namen stehen für unsere christlichen Wurzeln und unser diakonisches Engagement. Seit 1988 bietet das AGAPLESION BETHESDA SENIORENZENTRUM WUPPERTAL pflegebedürftigen und dementiell erkrankten Menschen professionelle Betreuung und ein neues Zuhause. Neben dem vollstationären Pflegebereich mit 70 Einzelzimmern bieten wir 1- 2- und 3- Zimmer Apartments in unserem Service Wohnen an , in dem ein selbstbestimmtes Leben in netter Nachbarschaft ermöglicht wird.

Was zeichnet die Einrichtung/das Angebot besonders aus?

a) hinsichtlich der Konzeption (maximal 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Menschen brauchen Heimat und Vertrauen: diesem anspruch folgend entschieden wir uns für die Umsetzung des "Lebensweltkonzepte" nach Karla Kämmer. Den Menschen zu sehen, seine Biographie, Interessen, Anliegen und Gewohnheiten anzunehmen und Unterstützung in unaufdringlicher Weise anzubieten ist das Ziel dieses Konzeptes und Schwerpunkt unserer Arbeit. Angebote wie Gottesdienst, persönliche Gespräche, Gedächtnistraining, Kraft- und Balance training, jahreszeitliche Feste knüpfen an die Interessen und Gewohnheiten der Bewohnerinnen und Bewohner an, fördern die Gemeinschaft und den Erhalt der Selbständigkeit.

b) hinsichtlich der Gestaltung der Räumlichkeiten maximal 700 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Die etwa 22 qm großen Einzelzimmer mit Bad verfügen über ein pflegerechtes Grundmobiliar und sollten mit eigenen Möbeln komplettiert werden um eine heimische Atmosphäre zu schaffen. Alle Zimmer sind mit Fernseh- und Telefonanschluss sowie einem Notrufsystem ausgestattet.